

PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT



Der Begriff Gesundheit umfasst schon lange nicht mehr den rein physischen Aspekt von „Abwesenheit von Krankheit“, sondern vielmehr das Zusammentreffen von seelischem und körperlichem Wohlbefinden.

Dennoch wird physisches Wohlbefinden oft falsch interpretiert. Es wird davon ausgegangen, dass ein Jugendlicher, dessen Lebensbedingungen äußerlich als angenehm erscheinen, auch automatisch als psychosozial positiv und nicht gefährdet angesehen werden kann.

Probleme und Ängste können Jugendliche belasten und ihre Entwicklung stören.

Es geht nicht darum Kindern durch überfürsorgliche Verhaltensweisen den Alltag fern zu halten, sondern vielmehr darum, sie in ihrem natürlichen Umgang mit verschiedenen Situationen und Lebensbereichen zu unterstützen und ihnen zu helfen.

Sie müssen mit ihren Gefühlen und den Anforderungen, die sich aus sozialen Kontakten ergeben, umgehen lernen. Das ist jedoch nur möglich, wenn sich Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen der Tatsache bewusst sind, dass dies nicht mit einer Unterrichtseinheit alleine getan ist. Vielmehr müssen **Umgangsweisen und Lebenseinstellungen immer wieder und in kleinen Schritten spielerisch vermittelt werden.**

Nur so können Kinder unbewusst und auf natürliche Weise lernen „zu leben“

TIPPS zum Thema ANGST

Aus: SCHACHL, Hans. Lernen ohne Angst.

„Basis für einige im folgenden angeführten Vorschläge und zum Teil auch für die Arbeit im Schulversuch „**Angst und Angstbewältigung**“ an den Übungsschulen der PÄDAK der Diözese Linz war das „**Saarbrücker Schulangst – Projekt**“.

Die 4 Bausteine des Programms hatten das Ziel:

1. **„die LehrerInnen– SchülerInnen– Interaktion“ zu verbessern**
2. **Angst und Angstabbau zum Thema einer Unterrichtseinheit zu machen,**
3. **die LehrerInnen zu einer transparenten Gestaltung ihres Leistungsbewertungsprozesses und zu einer verstärkten sach- bzw. individualnormbezogenen Rückmeldung zu veranlassen und**
4. **den SchülerInnen geeignete Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln“.**

(BOHSE-WAGNER/STRITTMATTER. 1986)

BEISPIEL

Speziell **der 2. Baustein** war ein **wichtiger Ausgangspunkt** für Arbeit. Dieser Baustein gliedert sich in **fünf Phasen**:

In der **Problematisierungsphase** setzten sich die SchülerInnen anhand projektiven Materials (Geschichten, Filmausschnitte, ...) mit dem Thema Angst auseinander. Sie wurden dann schrittweise dazu aufgefordert, auch ihre eigenen Ängste zu thematisieren.

In der **Phase der Zielformulierung** wurde versucht, die Angstursachen zu finden, um dann zu überlegen an welchen diese Ursachen man primär ansetzen sollte.

Phase der Repertoire- Erweiterung. In mehreren Schritten mit steigender Schwierigkeit und zunehmender realitätsbezogener wurden nun kognitive Umdeutungen bzw. positive Selbstinstruktionen erlernt.

In der **Realerprobungsphase** mussten SchülerInnen möglichst selbstständig ihre erlernten Strategien anwenden.

In regelmäßigen **Nachbesprechungsphasen** über Erfahrungen, etc. sollte eine Verhaltensstabilisierung erreicht werden.

(vgl. GÖTZMANN. 1986)

Deutsch- Unterricht

Gerade der Deutsch- Unterricht bietet ideale Möglichkeiten, weil die Thematik Angst und Angstbewältigung durchaus lernplankonform behandelt werden kann. Dazu eine exemplarische Zusammenstellung (von GASSNER 1988)

Lernbereich Sprechen:

5. Schulstufe

Eigenes Befinden darstellen; Gefühle benennen und über Gefühle sprechen. Besprechen wodurch und warum man sich beeinträchtigt fühlt und unter welchen Bedingungen man sich wohl fühlt.

6. Schulstufe

In bestimmten Situationen eigenes Befinden darstellen (Freude, Angst, Erwartung, Enttäuschung).

7. Schulstufe

Wünsche und Bedürfnisse thematisieren, Konflikte erkennen und Lösungswege suchen.

8. Schulstufe

Durch Sprechen gemeinsam Lernen und Handeln ermöglichen. Überblick über Problembereiche von allgemeiner Bedeutung gewinnen.

Lernbereich Schreiben:

5. bis 8. Schulstufe

Schreiben über sich. Von eigenen Erlebnissen, Erfahrungen und Problemen erzählen.

Angst-Geschichten

Durch Bearbeitung von Text mit Angst- Inhalten können sehr wichtige Ziele angestrebt werden:

- Sensibel für die Ängste anderer.
- Durch die Identifikation mit den „Helden“ eigene Ängste erkennen und zugeben.
- Durch das Gespräch Angst abbauen, bzw. mildern.
- Lösungs- bzw. Bewältigungsmöglichkeiten finden.

Geeignete Texte finden sich in SEDLAK/SCHUCH. 1982

Ein Schulbuch in dem eine intensive Auseinandersetzung mit Angst erfolgt, ist „Lebendige Sprache2“ von CHAMRAD. 1986.

Für SchülerInnen der 5. Schulstufe ist das Buch „Die Nachtvögel“ von HAUGEN als Lesestoff gut geeignet.

Im Anschluss an das Lesen und Besprechen dieses Buches lassen sich auch spielerische Darstellungen (z.B. „Nachtvogel Angriff, ...) einsetzen. In **Musikerziehung** könnte dazu eine geeignete „Untermahlungsmusik“ komponiert werden. Auch Querverbindungen zur **Bildnerischen Erziehung** und **Leibeserziehung** sind möglich.

(vgl. CHAMRAD 1986 zit. n. GASSNER. 1888).

Angst-Tests

Die Durchführung eines einfachen Angst- Tests kann nicht nur wichtige Rückmeldungen für LehrerInnen bringen, sondern auch Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik im Unterricht sein.

Englisch-Unterricht

Analog zum Deutsch- Unterricht können „angstbesetzte“ Geschichten auch in Englisch als Ausgangspunkt für Gespräche oder Rollenspiele dienen. Sogar der psychologische Coping-Bereich kann hier mit dem entsprechenden Fachvokabular besprochen werden.

Die Entsprechenden praktischen Übungen (Entspannungstraining, Spiele, ...) werden dann hoffentlich nicht vergessen!

Biologie-Unterricht

Die Biologie des Stressmechanismus (vgl. VESTER. 1984) ist ein Thema, das in der 8. Schulstufe sehr gut behandelt werden kann. Eine Auflistung eigener Stressoren und die Besprechung von Gegenmaßnahmen müssen dann die Folgethemen sein.

TIPPS zum Thema KONFLIKTE

SINGER, Kurt. LehrerInnen- SchülerInnen- Konflikte gewaltfrei regeln. Verlag Beltz. Grüne Reihe. 1991. Weinheim, Basel.

„Die Angst vor Nähe respektieren“

„Schwierige Kinder haben es schwer mit dem Sprechen“

Kinder die „schwierig“ sind haben es schwer – auch mit dem Reden:

***sie müssen schlagen, weil SIE NICHT SPRECHEN KÖNNEN,
sie müssen schweigen, um NICHT GEFÄHRDET ZU SEIN,
sie müssen träumen, weil SIE DAS BEWEGENDE UND BEDRÜCKENDE NICHT
SAGEN DÜRFEN,
sie müssen schreien, weil SIE KAUM ERHÖRT WERDEN,
sie müssen auf Distanz gehen, um SICH NICHT VERWUNDBAR ZU MACHEN,
sie müssen sich durch psychisch und körperliche Krankheiten bemerkbar
machen, weil SIE ANDERS NIEMAND VERSTEHT –
aber auch mit den Symptomen BLEIBEN SIE OFT UNVERSTANDEN.***

LehrerInnen haben es schwer mit solchen Kindern, weil diese auf den üblichen Kontakt nicht ansprechen. **Sie sind sich zu wenig bewusst, wie heilend ein „gutes Wort“ wirken kann – wo sie meinen, es würde nichts nützen.** Allerdings ist oft nicht ohne weiteres herauszufinden was für „schwierige“ Kinder das „gute Wort“ sein kann.

Manche Kinder und Jugendliche weisen LehrerInnen zurück, wenn sie mit ihnen reden möchten. Diese sind dann gekränkt und verstehen nicht, weshalb bei diesem/dieser SchülerIn der Kontakt unmöglich erscheint. – Ein Mädchen sagt gar zu ihrer Lehrerin: „Ich mag nicht, dass Sie mich anschauen!“ – Jede körperliche Berührung wie den Händedruck zur Begrüßung, wehrt es ab. Die Lehrerin fühlt sich verletzt und ratlos: Was sonst im Umgang mit Kindern hilft, bleibt hier unwirksam.

BEISPIEL

Frederikes Lehrerin berichtet, wie schwer es für sie ist das vierzehnjährige Mädchen in die Klassengemeinschaft einzubeziehen. Die Schülerin besteht darauf, alleine an einem Tische zu sitzen. Kommt ihr eine anderes Kind zu nahe oder fasst es an, bricht sie in Wut aus. Enttäuscht ist die Lehrerin auch darüber, dass Frederike sie jeden morgen patzig abfahren lässt, wen sie auf sie zugeht und Anteil nehmen möchte.

Bei solchen SchülerInnen kann es sich um emotional schwer gestörte Kinder handeln, die Angst vor Nahkontakt haben. Sie wehren diesen unbewusst ab, weil sie ihre Mitmenschen ihnen böse gesonnen sehen. Sie mussten in den ersten Lebensjahren seelische

Verletzungen erleiden, weil ihnen die notwendige Zuwendung einer nahen Bezugsperson fehlte. Häufig wurden sie gehasst und abgelehnt. Vor solchen schweren Kränkungen müssen sie sich jetzt durch große Distanz schützen.

Bei Kindern mit solchen Entwicklungshintergrund kann es lange dauern, bis der/die LehrerIn mit ihnen in Beziehung kommt. Sie fordern viel „Wartenkönnen“ und Einfühlung ab.

Nur wenn man sich vorstellt wie viel Verzweiflung hinter ihrem abweisenden Verhalten steckt, wird man ihre Ablehnung verstehen.

Die Lehrkraft muss diese Kinder erst einmal in ihrer Distanz belassen. Behutsamkeit macht es möglich in „sicherer“ Ferne allmählich etwas Vertrauen aufzubauen. Sie wird sie nicht gewaltsam zu anderen an den Tisch setzen, wenn sie noch allein sitzen wollen und nicht zum Reden zwingen, wenn sie noch nichts sagen können.

Sie muss versuchen das „distanzierte Verhältnis“ zu festigen, damit die Kinder aus diesem heraus allmählich wagen können, sich anzunähern.

Beim Miteinander- Tun kann das „Wort nebenbei“ besonders hilfreich sein. Kinder können sich „so nebenbei“ oft entspannter mitteilen, als wenn sie sich aufs „festgesetzte Gespräch“ konzentrieren müssen. Dazu ist es hilfreich, wenn sich LehrerInnen nicht ausschließlich in unpersönlicher Unterrichtsabsicht mit dem/der SchülerIn einlassen, sondern als erlernende Personen. Das freilich kommt hinter Leistungsdruck, Lernstofforientierung, Schulordnungshörigkeit oft zu kurz

HILFE für LehrerInnen – Supervision

Eigene Lebensbedürfnisse in der Schule wahrnehmen

Nicht eingestandene Erwartungen als Ursache eigener Gespanntheit

Die pädagogische Beziehung wird nicht selten dadurch gestört, dass LehrerInnen ihre persönlichen Wünsche und Erwartungen sich selbst und den SchülerInnen gegenüber nicht eingestehen. Sie haben z.B. den Wunsch von den SchülerInnen bestätigt zu werden und sich wohl zu fühlen. Aber solche Wünsche werden oft verleugnet und kommen dann nur noch entstellt zum Vorschein. Den SchülerInnen ist es dann nicht mehr möglich, sich auf die Lehrkraft einzustellen, so wie diese es eigentlich erwarten.

LehrerInnen die ihre persönlichen Bedürfnisse verleugnen müssen, tun oft so, als ob er ihnen nur um das Wohl der Kinder oder den Unterrichtsauftrag ginge. Um so stärker beginnen ihre persönlichen Wünsche unbewusst zu wuchern.

RICHTER, H. E. stellt das an einem Beispiel dar.

Bei Versuchen des Sich- selbst- Wahrnehmens kann deutlich werden:

Machtausüben hängt oft mit Respektiert- werden- wollen zusammen.

Es gibt LehrerInnen die immerfort bemüht sind, sich „Respekt zu verschaffen“. Das mag auch damit zusammenhängen, dass sie sich selbst, so wie sie sind, nicht annehmen können. Häufig wurden ihnen in ihrer Kindheit kein Respekt erwiesen:

Mutter und Vater nahmen sie als Person – so wie sie waren – nicht ernst.

So konnten sie nicht wirklich daran glauben, dass sie liebenswert sind.

Deshalb müssen sie jetzt mit Hilfe erzieherischer Autorität versuchen, den SchülerInnen Respekt beizubringen.

Für solche Menschen ist es in der „Balint – group“ (berufsbezogene Selbsthilfegruppe) eine ganz neue, hilfreiche Erfahrung, ernstgenommen zu werden – so wie sie sind.

(SINGER. 1991)

„SchülerInnenkritik als Anregung zur Selbstbetrachtung“

SchülerInnenbefragung

Befragung und Gespräch – Sicherheit durch Beziehung, anstatt durch Stärke

SINGER. 1991

Die Gefahr des Nicht- in- Beziehung- Seins drückt eine Lehrerin mit den Worten aus: „Ich habe keinen Kontakt zur Klasse, dann krieg ich Angst“.

LehrerInnen können solche Angst vermindern, wenn sie sich nicht immerfort gegen die SchülerInnen absichern müssten, sondern mit ihnen in Beziehung treten könnten. Je unmittelbarer LehrerInnen mit den SchülerInnen Kontakt aufnehmen, um so mehr erleben sie sich selbst und erfahren über sich selbst. Die Offenheit der SchülerInnen kann fortlaufende Quelle von Erkenntnissen über sich und Ermunterung zur Veränderung der eigenen Person sein. Gelegenheit zur unmittelbaren Kontaktaufnahme ergeben sich vor der Schule, zwischen den Stunden, in den Arbeitsabschnitten während des Unterrichts, während der Pause, in der SchülerInnensprechstunde, auf Wanderungen und bei Schullandheimaufenthalten.

Das Nachdenken wird angeregt, wenn wir von den SchülerInnen gesagt bekommen, wie sie uns sehen. Kinder wie Erwachsene haben vielfach verlernt, sich offen kritisch zu äußern.

Deshalb können LehrerInnen damit beginnen, ihre SchülerInnen den Unterricht und sich selbst einschätzen zu lassen, indem sie sie schriftlich befragen.

Siehe Fragebogen Psychosoziale Gesundheit

So wesentlich wie die Befragung ist das Gespräch über die Ergebnisse.

In ihm erfahren die SchülerInnen, dass die Lehrkraft ernsthaft mit ihnen über all das sprechen möchte, was sie täglich in der Schule bewegt. Die selbstkritische Haltung regt auch die SchülerInnen zum Nachdenken über sich selbst an. **Wenn LehrerInnen ihren Unterricht einschätzen lassen und Kritik an ihrer Person wünschen, lernen sie sich mit den Augen der Kinder zu sehen.**

BEISPIEL

Ein Lehrer hatte die gute Absicht den Unterricht durch Späße aufzulockern und Humor in das Schulleben zu bringen.

Er war betroffen, als er sich im Spiegel der SchülerInnenbefragung so sehen musste, wie ihn die SchülerInnen sahen. **Bei der Frage ob der Lehrer die Kinder auslache, hatten nämlich viele angegeben, dass er das tue.**

Da er im Grund ein den Kindern zugewandter Mensch war, erschreckte ihn das Ergebnis, denn er weis wie verletzend es sein kann, ausgelacht zu werden.

In Gesprächen mit der Klasse zeigt sich: Der Lehrer merkte nicht, dass seine Späße oft zu Ungunsten einiger Kinder ausgingen; es lachten zwar viele, aber einige wenige hatten nichts zu lachen.

Es ging dann im Gespräch nicht nur um gelegentliches verletzendes Verhalten des Lehrers, sondern auch um den Anteil, den die Klasse daran hat, wenn ein Schüler beschämt wird. **Lehrer und Schüler konnten gemeinsam diesen Punkt wachsamer beobachten und taktvoll versuchen Auslachsituationen zu vermeiden.**

Eine weitere Erfahrung für SchülerInnen und Lehrer war:

Wir dürfen es nicht bei unseren guten Absichten belassen, sondern müssen erkunden wie sie sich auswirken.

Ganz gleich auf welche Weise LehrerInnen versuchen mit den Kindern in Beziehung zu treten:

Handlungsleitend sollte der Gedanke sein, ihre eigene Unsicherheit nicht durch „Stärke“ gegenüber den SchülerInnen zu beseitigen.

Sie trachten nicht nach Sicherheit durch Überlegenheit, sondern nach Sicherheit durch „Kontakt“.

(SINGER. 1991)

Über Unterricht und LehrerIn

Bitte kreuze an, was für Dich am ehesten zutrifft

- 1) **Findest Du den Unterricht verständlich?**
 ich kann alles gut verstehen ich verstehe fast alles
 ich komme manchmal nicht mit ich verstehe sehr wenig
- 2) **Interessieren Dich die Unterrichtsthemen?**
 sehr oft häufig manchmal selten nie
- 3) **Wie sind für Dich die Hausaufgaben?**
 zu viel zu wenig zu langweilig zu leicht zu schwer richtig
- 4) **Findest Du, dass Dein/Deine LehrerIn streng ist?**
 sehr streng manchmal streng zu wenig streng gerade richtig
- 5) **Ist der/die LehrerIn freundlich zu Dir?**
 immer oft manchmal selten nie
- 6) **Erlebst Du Deinen/Deine LehrerIn als geduldig?**
 sehr geduldig meistens manchmal selten nie
- 7) **Ist der/die LehrerIn Deiner Ansicht nach gerecht?**
 sehr gerecht meistens gerecht selten gerecht
- 8) **Lobt Dich der/die LehrerIn?**
 sehr oft oft manchmal selten nie
- 9) **Schimpft der/die LehrerIn?**
 sehr oft oft manchmal selten nie
- 10) **Kannst Du mit ihm/ihr auch über Dinge reden, die nicht zum Unterricht gehören?**
 ja nein
- 11) **Bevorzugt er/sie einzelne SchülerInnen?**
 ja manchmal nein

Wenn ja, wen bevorzugt er/sie?
.....
- 12) **Ruft er/sie alle SchülerInnen ungefähr gleich oft auf?**
 ja nein ich komme zu wenig dran
- 13) **Redet er/sie auch außerhalb des Unterrichts mit Dir?**
 oft manchmal selten nie

PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT

FRAGEBOGEN

- 14) **Hast Du das Gefühl, dass er/sie sich für Dich interessiert?**
 immer oft manchmal selten
- 15) **Versucht er/sie auf Deine Wünsche einzugehen?**
 immer oft manchmal selten nie
- 16) **Hast Du vor den/der LehrerIn Angst?**
 immer oft manchmal selten nie
- 17) **Traust Du Dich, Deinen/Deine LehrerIn etwas zu fragen?**
 immer oft manchmal selten nie
- 18) **Traust Du Dich, ihm/ihr Deine Meinung zu sagen?**
 immer oft manchmal selten nie
- 19) **Lacht der/die LehrerIn die SchülerInnen aus?**
 oft manchmal selten nie
- 20) **Hast Du Angst, vor der Klasse etwas zu sagen?**
 oft manchmal selten nie
- 21) **Versteht der/die LehrerIn Spaß?**
 immer oft selten nie
- 22) **Bist Du mit Deinem Verhalten in der Schule zufrieden?**
 sehr fast immer oft teils - teils selten
- 23) **Findest Du, dass Du etwas dazu beiträgst, dass wir in der Klasse gut arbeiten können?**
 ja, sehr oft oft gelegentlich selten
- 24) **Wie findest Du Deine Beteiligung im Klassengespräch?**
 sehr rege teilnehmend gleichgültig
- 25) **Wie findest Du Deine Mitarbeit bei Gruppen- und Partneraufgaben?**
 gut zufriedenstellend nicht so gut
- 26) **Gehst Du gern in die Schule?**
 nie manchmal oft meistens

Aus: SINGER Kurt, Verlag Beltz 1991, **LehrerInnen SchülerInnen Konflikte gewaltfrei regeln**

PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT

BERATUNG & INFORMATION

Jugendservicestelle des Landes OÖ

Kostenlose Beratung und Betreuung bei Problemen im Privat- und Berufsleben für Jugendliche.

Bahnhofplatz 1

4021 Linz

Tel: 0732/1799

und in 13 Regionalstellen

www.jugendservice.at

Schulpsychologie – Bildungsberatung Landesschulrat für OÖ

Allgemeine Angelegenheiten der Schulpsychologie- Bildungsberatung von LehrerInnen, Eltern, SchülerInnen, insbesondere bei Lern- und Verhaltensstörungen sowie bei außergewöhnlichen Begabungen; Erstellung von psychologischen Sachverständigen-gutachten; therapeutische Betreuung von SchülerInnen, Angelegenheiten der SchülerInnen- und Bildungsberatung einschließlich der Fortbildung der Berater. Die Beratungsstellen sind in den angeführten Angelegenheiten jeweils für Ihre Bezirke zuständig.

www.lsr-ooe.gv.at

Leitung: HR DDr. Peter Seyfried

4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, Tel. 0732/7070-2311

Beratungsstelle Linz – Land für die Bezirke Eferding, Linz – Land

Leitung: **Dr. Hannelore Lensing**, Tel. 0732/7071-2281

Beratungsstelle Linz – Stadt für den Bezirk Linz Stadt

Leitung: **Dr. Rudolf Istok**, Tel. 0732/7071-2301

Beratungsstelle Mühlviertel für die Bezirke Freistadt, Perg, Rohrbach, Urfahr - Umgebung

Leitung: **Dr. Alfred Mateja**, Tel. 0732/7071-2361

Außenstellen:

Beratungsstelle Gmunden für die Bezirke Gmunden, Vöcklabruck

Leitung: **Dr. Peter Kien**

4810 Gmunden, Traungasse 12a, Tel. 07612/64460

Beratungsstelle Innviertel für die Bezirke Braunau, Ried im Innkreis und Schärding

Leitung: **Dr. Irene Mandl**

4910 Ried, Riedbergerstraße 1, Tel. 07752/82524

Beratungsstelle Steyr für die Bezirke Kirchdorf, Krems, Steyr - Land, Steyr - Stadt

Leitung: **Dr. Emma Kiesenhofer**

4400 Steyr, Leopold-Werndlstraße 3, Tel. 07252/53550

Beratungsstelle Wels für die Bezirke Grieskirchen, Wels – Land, Wels – Stadt

Leitung: **Dr. Othmar Wiesmeyr**

4600 Wels, Kaiser-Josefplatz 53, Tel. 07242/44135

Schulombudsmann – e-mail: ombudsmann@lsr-ooe.gv.at

Kinder – und Jugendanwaltschaft OÖ

Informationen, psychologische und juristische Beratung bei Problemen von Kindern und Jugendlichen - vertraulich, anonym und kostenlos! Vermittlung, Hilfe und Unterstützung bei Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen (Kinder, Jugendliche, Eltern, Behörden und andere Einrichtungen) wird angeboten.

4020 Linz, Linz, Promenade 37

Tel. 0732 77 97 77

www.kija-ooe.at/

IPSA – Institut für Psychosoziale Aufgaben

4020 Linz, Stockhofstraße 3

Tel. 0732 / 65 40 80 oder 0699 / 12 61 66 96

<http://www.ipsa.co.at>

E- Mail: gnambs@ipsa.co.at

Institut für sozialpädagogische Initiativen – Zentrum Spattstraße

Resozialisierungszentrum, heilpädagogisches Sonderkrankenhaus und Kindergarten, Familien- und Erziehungsberatung

Diakonie Zentrum Spattstraße gem. GmbH

Willingerstraße 21, 4030 Linz

Tel.: 43(0)732/349271

Fax.: 43(0)732/349271-48

e-mail.: office@spattstrasse.at

<http://www.spattstrasse.at>

Familientherapeutische Beratungsstelle des Landes OÖ

Für Familien mit Kindern unter 19 Jahren, die an psychischen Problemen, Verhaltensauffälligkeiten oder psychosomatischen Symptomen leiden.

Tegetthofstraße 13/1. Stock

4020 Linz

Tel.: 0732/ 66 64 12

Psychosoziale Beratungsstellen - pro mente OÖ

Hilfe und Unterstützung durch Diplompsychologen, Diplomsozialarbeiter, Psychologen, Psychotherapeuten, Fachärzte, Laienhelfergruppen, Jugendwohnhaus „Blue Box“, Tagesstrukturierende Einrichtungen, Suchtberatungsstellen, Erlebnispädagogik, Wohnbetreuung, Integrationsprojekte, heilpädagogisches Voltagieren, berufliche Integration, Trainingsmaßnahmen, sozialökonomische Betriebe,

www.pmooe.at

GIVE – Sevicestelle für Gesundheitsbildung im ÖJRK

Projekte, Literatur und Materialien in der Datenbank unter www.give.or.at

1040 Wien, Waaggasse 11

Tel. 01/58 9 00-372

E-Mail: give@redcross.or.at

PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT

BERATUNG & INFORMATION

Kriseninterventionszentrum

4020 Linz, Hessenplatz 9

Tel. 0732/217721-20

E-Mail: kriz@promenteooe.at

EXIT – Verein für psychosoziale Dienste

Ambulanter Dienst – psychosoziales Zentrum (PSZ)

4040 Linz, Wildbergstraße 10a

Vereinssekretariat

Tel 0732 - 719200

Fax 0732 - 719200-15

E-Mail: service@exitsozial.at

Institut für Jugend- und Familienberatung der Stadt Linz

Beratungsstelle für Erziehungsberatung, Partnerberatung, Familienplanung, Sozialberatung

Rudolfstraße 18, 4040 Linz

Tel.: 732/7070-2700

Fax.: 732/7070-2710

E-Mail: inst.fjb@mag.linz.at

<http://portal.linz.gv.at/Serviceguide/viewChapter.html?chapt...>

Verein für prophylaktische Sozialarbeit

Schuldnerberatung, anonyme Spielerberatung, vorbeugende Informationsarbeit, usw.

Stockhofstraße 9, 4020 Linz

E-Mail: linz@schuldner-hilfe.at

www.schulden.at/

Telefon: 0732 / 77 77 34

Auskunft über weitere Selbsthilfegruppen erhalten Sie beim Dachverband der OÖ Selbsthilfegruppen im Gesundheitsbereich (DVSG)

4020 Linz, Gruberstraße 77

Tel. 0732/ 79 76 66

<http://www.selbsthilfegruppen.co.at>

E-Mail: office@selbsthilfegruppen.co.at

Rat und Hilfe bei Suizidgefahr

Das „Bündnis für psychische Gesundheit“ ist ein Zusammenschluss von psychosozialen Organisationen wie Exit Sozial, pro mente OÖ, Selbsthilfegruppen, Notfallseelsorge und Telefonseelsorge sowie vom Roten Kreuz und der OÖ. Landesnervenklinik. Die Organisation liegt beim Institut für Gesundheitsplanung (Weißewolfstraße 5, 4020 Linz).

Auf der **Webseite** www.suizidpraevention-ooe.at finden Sie Informationen und

Wissenswertes zum Thema psychische Gesundheit sowie aktuelle Termine.

Sehr konkrete Hilfe bietet auch die neue **Broschüre**: Wer ist besonders gefährdet? Wie erkenne ich eine Depression? Wann muss ich rasch handeln, um Leben zu retten? Was tun, wenn ich selbst betroffen bin? Warum hat ein Suizid nichts mit „Selbstmord“ zu tun hat? All das ist hier kurz und bündig zu erfahren.

Die Krisenhotline Tel: 0 810 / 977 155 unter der ExpertInnen rund um die Uhr für ein hilfreiches Gespräch und konkrete Empfehlungen erreichbar sind, gibt es jetzt für alle Menschen, die in eine seelische Krise geraten, aber auch für Angehörige, die Rat und Hilfe suchen.

ZIMMERMANN/ZEPPEFELD/KRÄMER **Aus Erfahrung lernen – Mit Erfahrung spielen**
Überarbeitete Auflage, Rollenspielvorschläge zu Alltagskonflikten in der Schule und Elternhaus, aus der Praxis entwickelt, direkt in der Praxis einsetzbar. Schwerpunkte: Einstiegsübungen und Anfangsspiele, Entscheidungsprozesse, Konflikte zwischen Jungen und Mädchen, Gruppe und Außenseiter, Konflikte zwischen Gruppen. dazu Beobachtungshilfen und Literaturhinweise

STEINEMANN, Yvonne/SCHIELE, Barbara **Kommunikation – Ein Kinderspiel**
ab 10 Jahre, Schulstufe 3. Welt
Arbeitsblätter für eine Völkerverbindende Kommunikation! Diese Unterrichtseinheit zeigt zahlreiche Möglichkeiten auf, Menschen aus anderen Kulturen zu begegnen, sich ihnen mitzuteilen, etwas von ihrem Alltag zu erfahren und sie zu begreifen. Außerdem hilft sie herauszufinden, auf wie vielfältige Weisen Menschen miteinander kommunizieren, sie geht der Frage nach, wie viel Sprache mit Macht zu tun hat, und sie soll auch helfen, eine konstruktive Streitkultur zu vermitteln.

HILDEBRANDT, Helmut **Lust am Leben**
Brandes & Aspel. 1992. ISBN 3-925798-30-7, Bestellnummer 100414
Gesundheitsförderung mit Jugendlichen. Dieses im Auftrag der WHO und dem Bund Deutscher Pfadfinder erstellte Buch enthält Tipps für die Praxis von JugendarbeiterInnen und PädagogInnen in Jugendgruppen und Einrichtungen, für PlanerInnen von Suchtprävention und Gesundheitsförderung.

MILLER, Alice **Sich in der Schule wohlfühlen**
Beltz

ZIMMER/NIGGEMEYER **Macht die Schule auf, lasst das Leben rein**
Beltz

MILLER, Alice **Das Drama des begabten Kindes und die Suche nach dem wahren selbst**
Surkamp

LEINHOFER, Gerhard **Verhalten als Botschaft**
Auffällige Verhalten von Kindern als Problem und Appell

GORDON, Thomas **Familienkonferenz**
Hoffmann und Campe

GORDON, T **Lehrer- Schüler- Konferenz**
Heyne Wilhelm, Hamburg
Wie man Konflikte in der Schule löst

WAIBEL, E. M. **Erziehung zum Selbstwert**
Auer, Donauwörth

PETERMANN, Ulrike/PETERMANN, Franz **Training mit sozial unsicheren Kindern**
Psychologische Verlags Union D- Weinheim

Schüchternheit, Hilflosigkeit und Angst müssen nicht sein! Die Autoren mache Vorschläge für den therapeutischen Umgang mit sozial unsicheren und ängstlichen Kindern. Dabei stützen sie sich auf Verfahren des Rollenspiels ebenso wie auf kognitive Verhaltenstherapien und familienbezogene Interventionen. Elternsitzungen werden beschrieben, Kindergruppen und Einzelbehandlung. Viele Materialien wurden aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Fazit: Ein empfehlenswertes Buch für die Praxis, mit vielen Anregungen zur individuellen Gestaltung der therapeutischen Arbeit mit Kindern.

FRINGS, Matthias u. a. **Heiße Jahre**
Neuland Verlag, ISBN 3-499-20345-6

HORNSCHUH, Heike **Ich bin 13**
Neuland Verlag, ISBN 9-20057-0

FRIESEN, Astrid **Geld spielt keine Rolle – Erziehung im Konsumrausch**
Rowohlt. 1991

SCHMIDBAUER, Wolfgang **Weniger ist manchmal mehr**
Rororo. 1992. ISBN 3-499-19110-5
Zur Psychologie des Konsumverzichts. Schmidbauers Plädoyer für den Verzicht auf manches, was uns lieb und teuer ist, ist nicht geprägt von Besserwisseri oder Lust am Frust, sondern von der liebe zum Leben. Wer die mit viel Werbeaufwand konstruierten Zusammenhänge zwischen Konsum und Lebensfreude durchschaut hat, dem wird es nicht schwer fallen, Schmidbauers Hilfe anzunehmen.

BRÜCKEN, Hayo **Spiele zum Sehen, Schmecken, Riechen, Tasten, Hören und Denken**
Verlag Hugendubel

MÖNKEMEYER **Spiele für die 5 Sinne**
Rowohlt

HOFF **Märchen erzählen und Märchen spielen**
Herder

THIESEN **Arbeitsbuch Spiel**
Bardtenschlager

FRIEDRICH/FRIEBEL **Entspannung für Kinder**
Rowohlt

MÜLLER, Else **Du spürst unter deinen Füßen Gras**
Fischer

PREKOP, Jirina **Der kleine Tyrann**
Kösel
Welchen Halt brauchen Kinder

LERNFÖRDERUNG

BETZ/BREUNINGER

Psychologische Verlags Union Weinheim

Theoretische Grundlegung und Standardprogramm. Wer beruflich mit SchülerInnen zu tun hat, kennt den Teufelskreis: Hilfe wird als Schikane abgetan, Lernstörungen etablieren sich und Tausende von SchülerInnen fallen jährlich der Leistungsgesellschaft und inhumanen Schulen zum Opfer. Dass man ihnen helfen kann, zeigt dieses Buch. Es wendet sich an Psychologen, Eltern, LehrerInnen und analysiert anhand eines systemtheoretischen Konzeptes verschiedene Problembereiche der Lernstörungen wie Aggression, Angst, Blockierung, Interesselosigkeit, Konzentrationsschwäche, Legasthenie, Selbstwertprobleme, Schulumüdigkeit und Verhaltensstörungen.

Teufelskreis Lernstörungen

HENNING, Claudius/KELLER, Gustav

Hrsg. Katholische Erziehergemeinschaft

Lernförderung- Verhaltenssteuerung- Gesprächsführung

Lehrer lösen Schulprobleme

SINGER, Kurt

Beltz. Grüne Reihe, Weinheim, Basel 1991

Lehrer- Schüler- Konflikte gewaltfrei regeln

KELLER, Gustav

Lernförderung, Lernhilfe, Lernberatung

Lehrer helfen lernen

SCHACHL, Hans

BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur – Schulservice Wien

Lernen ohne Angst

GILG, W.

Pädagogische Impulse

Konzentrationssteigerung durch verbesserte Selbstkontrolle

ANGST/STRESS

- GORNIK, H. A.** **Das kleine Buch gegen die Angst**
Christophorus, Freiburg im Breisgau 1987
- GUTTMANN, G.** **Wir lernen lernen**
BMUKS
- BERNSTEIN, D. A./BORKOVEC, T.D.** **Entspannungstraining**
J. Pfeifer
Handbuch der progressiven Muskelentspannung
- KRUSE, W.** **Einführung in das autogene Training mit Kindern**
Deutscher Ärzteverlag, Köln
- MILLER, Alice** **Sich in der Schule wohlfühlen**
Beltz
- GERHARTL, G** **Schulstress muss nicht sein**
SANA MEDIA, SCHUBI Lernmedien AG Schaffhausen, Bezugsquelle: SCHUBI Lernmedien
Austria GesmbH, Tel. 05524/8171
Engeriebalance auf jeder Schulstufe
- KROHNE, H. W. (Hrsg.)** **Angstbewältigung in Leistungssituationen**
Edition Psychologie der VCH – Verlagsgesellschaft Weinheim 1985
- FITTKAU, B. (Hrsg.)** **Pädagogisch – Psychologische Hilfen für Erziehung, Unterricht und Beratung**
Pedersen, Braunschweig, Band 1
- BORNHAUPT von, Bettina /HURRELMANN, Klaus** **Kinder im Stress?! Ein Ratgeber für die Lebensprobleme der 6 – 16- Jährigen**
Psychologische Verlagsunion. Weinheim
Kenne Sie das? Ein Kind schläft abends schlecht ein, kaut an den Fingernägeln, klagt oft über Bauchschmerzen, ist aggressiv und stört in der Schule. Das sind Anzeichen von Stress. Viele Kinder und Jugendliche leiden darunter. Dieser Ratgeber bietet wirksame Hilfe für den Abbau von Stress an.
- KRETSCHMANN, R. (Hrsg.)** **Stressmanagement für LehrerInnen**
Verlag Beltz, Weinheim und Basel, ISBN 3-407-62429-8
Trainingsbuch mit Kopiervorlagen, Stressprävention im Unterricht, Stress was ist das?, Stressabbau durch Lebensfreude

SEDLAK, F. o.J.

Zeit ist kostbar – Freizeit auch

Schulpsychologische- Bildungsberatung im BM für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Hrsg., Wien, Bestellung bei: Amedia Servicebüro, 1141 Wien, Sturzgasse 1a

E- Mail: amedia@csso.co.at , nur Versandkosten!

Die in der Broschüre enthaltenen Gedanken regen zu einer Reflexion über die eigene Zeitgestaltung an. Diese ist nicht anders als unsere Art zu leben. Darüber lohnt es sich nachzudenken.

PACKEBUSCH-SCHEER, A./MEYER, H.P.

Bleib ruhig!

Verlag an der Ruhr, Mülheim, ISBN 3-86072-328-6

Dieses Paket umfasst ein Buch und eine CD mit gesprochenen Übungstexten und Entspannungsmusik. Es soll helfen Explosionen zu vermeiden und schafft die Voraussetzungen um an Ursachen zu arbeiten. Sechs unterschiedlich lange Entspannungs- und Konzentrationsübungen können vor Unterrichtsbeginn, Klassenarbeiten, Tests, nach Anstrengungen, usw. eingesetzt werden.

SEDLAK, F.

Stress nein danke!

BM für Unterricht und Kunst 1992 Hrsg., Eugen Kettler Ges.m.b H Wien, Bestellung bei: Amedia Servicebüro, E- Mail: amedia@csso.co.at , nur Versandkosten!

Psychosomatik und Psychohygiene, LehrerInneninformation/Gesundheitsförderung

AGGRESSION

CREIGHTON, Allan/KIVEL, Paul

Die Gewalt stoppen

Ein Praxisbuch für die Arbeit mit Jugendlichen. Ab 12 Jahre

Von klein auf lernen wir, was ein „richtiger Junge“ und was „nur ein richtiges Mädchen“ ist, lernen mit Ausdrücken wie „schwule Sau“, „Kümmeltürke“ oder „Bimbo“ Minderheiten abzuwerten und üben uns in Gesten der Überlegenheit und im Gebrauch der Macht. Bei Wochenendrandalierern, Skins, Rechtsradikalen ist aus diesem „Machtspiel“ blutiger Ernst geworden. Dieses Buch ist entstanden aus der langjährigen konkreten Arbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen in den USA. Es hilft Jugendlichen und ErzieherInnen, erlernte Verhaltensmuster bewusst zu machen und abzubauen und andere in der Gruppe in ihrer Andersartigkeit zu verstehen und zu akzeptieren. Immer steht es auf Seiten der Jugendlichen, ermutigt sie in phantasievollen Übungen und Aktionsformen, Selbstbewusstsein zu entwickeln und ihre eigenen Interessen effektiv, aber ohne Gewalt durchzusetzen. Ein Standardwerk für ErzieherInnen, JugendarbeiterInnen und Eltern!

SCHÖNIG, W.

Schulinterne Lehrerfortbildung als Beitrag zur Schulentwicklung

Lambertus, Freiburg

ZIMMERMANN, W. D.

Friedenserziehung und Aggression

Überarbeitete Auflage, ab 12 Jahre

Materialien, Informationen, Rollenspiele, Übungen und Projekte zu einem äußerst menschlichen Thema. Was ist Frieden? Aggressionstheorien, Vorurteile und Aggression, Vorbilder, Beobachtungslernen, Umgang mit anderen, Geschlechterrollen, Gewalt gegen Frauen, Arbeitslosigkeit, Gewalt in der Schule, strukturelle Gewalt, Frieden ohne Ende oder Ende ohne Frieden? Bewusstwerdung gesellschaftlicher und individueller Aggression und deren Bedingungen, Möglichkeiten des Abbaus, neue Durchsetzungsstrategien.

POSSELT, R. E./SCHUHMACHER, K.

Projekthandbuch: Rechtsextremismus Dem Hass keine Chance

Ab 12 Jahre

Handlungsorientierte Gegenstrategien und offensive, ausländerfreundliche Auseinandersetzungsformen mit rechtsextremistischen und rassistischen Tendenzen in der Jugendszene. Eine Sammlung von Ideen, Projekten, Argumenten und über 100 Beispielen für die praktische Arbeit mit Jugendlichen.

POSSELT, R. E./SCHUHMACHER, K.

Projekthandbuch Gewalt und Rassismus

Ab 12 Jahre

Dieses Handbuch der Arbeitsgruppe „SOS Rassismus NRW“ setzt dem (selbst)zerstörerischen Treiben rechtsextremistischer Gruppe eine aktive, kreative, lebendige Lebensweise entgegen. Mit Aktionsvorschlägen, Arbeitsblättern, Spielen, Liedern, Comics, Theater und anderem will es ohne Gewalt gegen die Gewalt angehen. Es definiert „Deutschland“ positiv und nicht diskriminierend, setzt Fakten gegen Vorurteile, klopft Politikern und Medien auf die Finger und ermutigt Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Verhältnisse mit- und um zu gestalten. Außerdem zeigt es Alternativen auf. Multikulturelles Lernen, Zivilcourage, Umgehen mit Entfremdung, Zukunfts- und Ideenwerkstatt. Ein Buch, das Mut macht, selbst aktiv zu werden.

Rassismus bei uns?

In Kooperation mit Schulstelle Dritte Welt

Fotos für Gespräche, ab 12 Jahre, 28 Fotos und Anleitungsblatt.

Eine Sammlung von 28 Fotos als Gesprächsimpulse über den offenen und den latent vorhandenen Rassismus in unserer Gesellschaft.

GEFÜHLE

- COBLENZER, H./MUHAR, F.** Atem und Stimme
3. Auflage, Österr. Bundesverlag Wien
Anleitung zum guten Sprechen
- SINGER, K.** Aufsatzerziehung und Sprachbildung
Ehrenwirt, München
Didaktik des schriftlichen Ausdrucks und Gespräch
- SINGER, K.** Maßstäbe für eine Humane Schule
Fischer, Frankfurt/Main
Menschliche Beziehung und angstfreies Lernen durch partnerschaftlichen Unterricht
- SINGER, K.** Ohne Noten lieber lernen und mehr leisten
Aktion Humane Schule, D-80634 München, Leonrodstraße 19
- RUGE, H.** Zwischen Wut und Sehnsucht
Reihe Plakakerie, Nürnberg
- ROZMAN, Deborah** Mit Kindern meditieren
Fischer, Frankfurt/Main
- BROAD, L. P./BUTTERWORTH, N. T.** Das Spielgruppenhandbuch
Wuppertal
- DÖBERL, E. und H.** Kleine Spiele
Berlin
- HURSCHLER, K./ODERMATT, A.** Schritte ins Leben
Verlag Klett und Balmer & Co., Zug
Impulse für den Lebenskunde Unterricht, 7- bis 10. Schulstufe

GEFÜHLE - Kinder

KAISER, L.
Comenius, Hitzkirch

Aha – so lernt man

KITTLER, U./MUNZEL, F.
Herder, Freiburg
Lebenskrisen meistern mit Büchern

Was lese ich, wenn ich traurig bin

KREFT, M Sabine **Menschengeschichten. Drittes Jahrbuch der Kinderliteratur**
Hrsg. GELBERG von, Hans-Joachim, Beltz Verlag Weinheim und Basel

JANOSCH **Janosch erzählt Grimm`s Märchen**
Beltz Verlag Weinheim und Basel
50 ausgewählte Märchen, neu erzählt für Kinder von heute. Mit Zeichnungen von Janosch.

BERGSTRÖM, Gunilla **Bist du feige, Willi Wiberg?**
Öetinger, Hamburg

SCHNEIDER, Klara **Vielleicht sind Schränke gar nicht so**
Illustration von Verena Ballhaus. Phantasievoll, originelle Bilderbuchgeschichte um kindliche Ängste und deren Bewältigung.

MITGUTSCH, Ali **Weinen und Lachen**
Otto Maier Verlag, Ravensburg
Konfliktlösung mit Rollenspiel

RIUSS, Maria und andere **5 Bücher über die 5 Sinne**
ars. – Edition

ALIKI **Gefühle**
Verlag Beltz und Gelbert, Weinheim und Basel
Begebenheiten und ihre Gefühlsauswirkungen

RUCK – PAUQUET, Gina **Tag- und Traumgeschichtenbuch**
Otto Maier Verlag

ERICKSON/ROFFEY **Manchmal, wenn ich Angst habe. Manchmal,**
wenn ich was nicht kann. Manchmal, wenn ich etwas falsch mache.
Manchmal, wenn ich wütend bin
Carlson Verlag

FUCHSGRUBER,/ENDE **Das Traumfresserchen**
Thienemann

KREUSCH – JACOB, D. **Heut steigt der Mond über`s Dach**
DTV junior

ALLERT – WYBRANIETZ, K.
Fellbach
Ein Märchenbuch

Die Farben der Wirklichkeit

GALLER, Helga
Neugebauer, Salzburg, München

Der kleine Nerino

TOWSON/ROSS
Flügge/Hoch Verlag

Dienstag, der 13.

VENZKE, Andreas
Oetinger, Hamburg, ab 12 Jahre

Veit und ein anderer Tag

Veit hat einen Klumpfuß. Sein Vater ist arbeitslos und trinkt. Seine Mutter und seine Schwester haben die Familie verlassen. Veit ist ein „Kaktus“, er schützt sich vor anderen, indem er sich zurückzieht. Vor Quälereien von seitens der MitschülerInnen und seines Vaters ist er dennoch nicht sicher. Der eine Nachmittag, von dem unterbrochen von Rückblenden und Reflexionen – erzählt wird, verläuft allerdings anders als gewöhnlich. Die bedrückend genauer Studie erzählt aus der Perspektive eines Außenseiters, der mit sich und der Welt zurechtkommen muss.

SCHINS, Marie- Theres/WAGNER, Stefan
Edition Bittner, Recklinghausen, ab 14 Jahre
Innenansicht aus einen Jugendknast

Vergitterte Jugend

In einem Projekt der Fachhochschule Hamburg wurde versucht, Insassen einer Jugendstrafanstalt durch Lesen und Schreiben einen besseren Zugang zur Bildung zu verschaffen. In diesem Buch sind Textausschnitte zusammengefasst. Hauptautoren sind ein Sinto und eine Schriftstellerin, die berührend jene Themen aufgreifen, die inhaftierte Jugendliche am stärksten beschäftigen: Freiheit, Drogen, Entzug, Einsamkeit, Zärtlichkeit.

SOZIALE KONTAKTE/Kinder

SVERDRUP, Kari

Oetinger, Hamburg, ab 12 Jahre

Der Vater starb an Krebs. Die Mutter, die ist seit seinem Tod Alkoholikerin. Dem jüngsten der drei Brüder versucht man weiterhin eine heile Welt vorzuspielen. Dadurch gerät der sensible, musisch begabte Robbie an den Rand des Nervenzusammenbruchs. Sein älterer Bruder an den Rand der Kriminalität. Einfühlsam und gekonnt im Aufbau wird der Alltag der Kinder dargestellt, werden langsam die Hintergründe der Familienkrise herausgearbeitet. Ein sprachlich beeindruckendes Jugendbuch.

Zu Hause ist woanders

MC KEE

Sauerländer Verlag

Du hast angefangen! Nein du!

SCHUBERT/SCHUBERT

Sauerländer Verlag

Irma hat so große Füße

MC PHALL

Anette Betz

Emma und der kaputte Fernseher

SCHMIDT/RAUKE

Gerstenberg

Ich und Opa

HEINE, H.

Middelhauve

Freunde

HOFER/PROBST

Otto Maier Verlag

Mein Familienbuch

FLUEGELMANN/ROFFEY

Sojen

New games, die neuen Spiele

LIND, Mecka

Arena, Würzburg, ab 14 Jahre

Gut recherchierte Erzählung über das Schicksal mehrerer Mädchen, die als unterstandslose „Straßenkinder“ in einem Außenbezirk von Kopenhagen leben. Im Mittelpunkt steht die, aus zerrüttetem Elternhaus kommende Sanne, die – selbst tablettensüchtig – den Überlebenskampf ihrer Freundinnen miterlebt und mit Alkoholismus, Prostitution und Kriminalität konfrontiert wird. Der Text eröffnet die Möglichkeit breiter Diskussion.

Manchmal gehört mir die ganze Welt

CASPER, Sigrun

Gleich um die Ecke ist das Meer

Kerle, Wien, ab 10 Jahre

Realistische Erzählung, die sich an Beziehungskrisen ihrer Protagonisten Bettina und Rainer aufbaut und in der Szene, in der Bettina von ihrem Onkel sexuell belästigt wird, kulminiert. Sowohl Bettinas Mutter als auch Rainer reagieren äußerst sensibel und heben sich literarisch gelungen von der Folie der Gewalt ab, die das Leben der Jugendlichen prägt. Eine zurückhaltende erzählte Geschichte, die jugendliches Lebensgefühl literarisch feinfühlig wiedergibt.

MEDIENERZIEHUNG

SCHELL, Fred

Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen

Leske & Budrich, ISBN 3-8100-0725-0

Der Autor greift die Wurzeln einer aktiv orientierten Medientheorie auf und entwickelt Prinzipien einer „handlungsorientierten Medienpädagogik“. Nicht die Medien als Mittel der Unterhaltung, Information und Bildung und der EmpfängerInnen als KonsumentInnen sind gemeint, sondern die Medien als Mittel, mit denen Jugendliche ihre Interessen artikulieren können.

VOLPERT, Walter

Zauberlehrlinge. Die gefährliche Liebe zum Computer

dtv. ISBN 3-423-15045-9

Mit Kompetenz und Esprit schreibt der Autor über die Veränderung, welche die Entwicklung der Informationstechnik dem Menschen in Beruf und Freizeit beschert. Er analysiert kritisch die Perspektiven der Computerkultur und zeigt die Möglichkeiten auf, der Roboterzukunft zu entgehen.

RIESEBERG, Angela/MARTIN- NEWE, Ursula

Macho-, Monster-, Medienfreizeit

Centaurus, ISBN 3-89085-288-2

TV- und Videokonsum Jugendlicher. Das Buch stellt Ergebnisse einer Schülerbefragung in Berlin zum Freizeitwert von TV und Video, zum Ausmaß der Medialisierung der Freizeit und zur Funktion verbotener Videos für Jugendliche vor. Medienpädagogische Rezepte werden auf ihre Durchführbarkeit und Erfolgschancen überprüft.

WINN, Marie

Die Droge im Wohnzimmer

Rororo, ISBN 3-499-17866-4

Für die kindliche Psyche ist Fernsehen Gift. Es gibt nur ein Gegenmittel: Abschalten! Der passive Vorgang des Fernsehens an sich und seine Wirkung auf die ZuschauerInnen ist Thema dieses Buches. Gestützt auf sorgfältige Recherchen in vielen Familien und in Kontakt mit Fachleuten zeichnet die Autorin ein abschreckendes Bild von unserer schon weitgehend televisionierten Gesellschaft.

BÜTTNER/MEYER (Hrsg.)

Rambo im Klassenzimmer

Verlag Beltz

Wie LehrerInnen sich der Video-Faszination ihrer SchülerInnen nähern können

MEGGENEDER, Oskar/NOACK, Horst (Hrsg.)

Vernetzte Gesundheit. Chancen und Risiken des Internet für die Gesundheit

UNI Linz, ISBN 3-900581-31-2, Gesundheitswissenschaften Band 16, Tagungsband der 4. Wissenschaftlichen Jahrestagung der ÖGGW&PH (österreichische Gesellschaft für Gesundheitswissenschaften und Public Health)

Bestellung bei: OÖGKK, Gruberstraße 77, Referat für Wissenschaftskooperation, 4021 Linz, Tel. 05 7807-0

PSYCHOSOZIALE GESUNDHEIT

WEBTIPPS

„give“ - Servicestelle für Gesundheitsbildung im Österreichischen Jugendrotkreuz

www.give.or.at

Fonds Gesundes Österreich

www.fgoe.org

Institut für Suchtprävention

www.praevention.at

Schulpsychologische Beratungsstellen

www.schulpsychologie.at

Jugendservice des Landes OÖ

www.jugendservice.at

Österreichischer Berufsverband für Psychotherapie

www.psychotherapie.at

Beratungsstelle der Österreichischen Gesellschaft für Familienplanung www.firstlove.at

Informationen zum Thema Aufklärung

www.safersex.ch

Gesundheitszentrum

www.fem.at

WHO (Weltgesundheitsorganisation)

www.who.int/en

Kinderschutzzentrum Wien

www.kinderschutz.at

pro mente Oberösterreich

www.pmooe.at

Bildungsagentur (Verein zur Förderung alternativer Bildungsprogramme)

www.lehrer.at